

# LiebfrauenBrief

[www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)



IMPULS:	3
LESETIPP	7
FRANZISKUSTREFF: FRIEDENSWUNSCH	
MAHL. KONZERT.	8
LUMINALE: DAS LICHT HAT EIN GESICHT	9
DIE BAUEREI GEHT WEITER	10
KIRCHORT ALLERHEILIGEN	12
TACHELES 2.4	13
MUSIKALISCH GIBT ER DEN TON AN	14
MEINE GÄSTE AUS SYRIEN	16
EINE DURCHWACHTE, DURCHFIEERTE	
OSTERNACHT	18
„EIN STÜCK HIMMEL AUF ERDEN“	21
AUCH PAPST FRANZISKUS LIEBT	
TANGOMUSIK	22
MUSIK IN LIEBFRAUEN	23
KINDERKIRCHE - FAMILIENGOTTES-	
DIENST - ERSTKOMMUNIONKATECHESE	25
MEHR ALS EIN LAUF	26
WENN DAS EIGENE LAND LAND	
ZU ENG WIRD	27
BILDUNGSWERK LIEBFRAUEN	28
INFORMATIONEN UND	
VERANSTALTUNGEN	32
KALENDER	36
SEELSORGE	38

TITELBILD: DREAMSTIME



## Liebe Leserinnen und Leser,

*Mit Pfingsten endet die Osterzeit. Aber wir kehren danach nicht einfach wieder zum Alltagsgeschäft zurück. Das Gedächtnis der Auferstehung Jesu, das die Kirche 50 Tage lang feiert, soll etwas mit dem ganz normalen Leben zu tun bekommen. Die französische Mystikerin Madeleine Delbr el hat in diesem Zusammenhang einmal davon gesprochen, der Mensch müsse „Gott einen Ort sichern“. Für viele Menschen ist Liebfrauen ein Ort, den Gott selber sich mitten in der Stadt gesichert hat. Der aktuelle Liebfrauenbrief lädt Sie ein, zu uns zu kommen. Und vielleicht ist bei den Angeboten und Veranstaltungen ja auch etwas dabei, das Ihnen hilft, Gott einen Ort zu sichern.*

*In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest – und nach der langen Osterzeit eine gute Rückkehr in den Alltag.*

*Br. Christophorus Goedereis  
Kirchenrektor*

## IMPRESSUM

**Herausgeber** Liebfrauen, Frankfurt am Main  
**Telefon** 069-297296-0; Fax 069-297296-20  
**E-Mail** sekretariat@liebfrauen.net  
**Redaktionsanschrift** Redaktion Liebfrauenbrief, Schrfengchen 3, D-60311 Frankfurt am Main  
**Redaktion** Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus Terwite, Hannelore Wenzel, Karen Semmler, Annekatrin Warnke (Korr.)  
**Layout & Satz** Karen Semmler  
**Auflage** 1.500  
**Druck** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

**Nächste Ausgabe Freitag, 15. Juli 2016**

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:  
**Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen**  
**IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,**  
**Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.**  
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

# Das neue W!R

Wir leben in rasanten Zeiten. Alles ist in Bewegung. Die Welt wird kleiner. Völker und Kulturen durchmischen sich - und das nicht nur durch den sogenannten Flüchtlingsstrom. Die Menschheit erlebt seit Jahrzehnten die größte Völkerwanderung der Geschichte. Ein Drittel der Einwohner aller größeren Städte in Europa sind Menschen mit Migrationshintergrund. Religiöse und kulturelle Vielfalt bestimmen immer mehr das Stadtbild der Großstädte. In Frankfurt sind es mittlerweile 49 Prozent der Bevölkerung, deren familiäre Wurzeln nicht in Deutschland liegen. Diese Entwicklung bringt nicht nur soziale und wirtschaftliche Fragestellungen mit sich. Das gesamte Lebensgefühl des Menschen verändert sich. Davon sind nicht zuletzt auch Glaubensvorstellungen und Glaubenspraxis betroffen. In Liebfrauen erleben wir diese religiöse Vielfalt Tag für Tag.

An Pfingsten feiert die Kirche nicht nur die Sendung des Heiligen Geistes. Sie feiert auch die große Vielfalt der Völker, Kulturen und Sprachen:

*„Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das*

*ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.“ (Apostelgeschichte)*

Die Geschichte der Kirche ist seit ihren Anfängen geprägt von der Durchmischung verschiedener Kulturen. Hineingepflanzt in den jüdischen Glauben, beeinflusst von der griechischen Philosophie, dann immer mehr geprägt vom nordwest-europäischen Lebensraum, später geteilt in die Kirchen des Westens und des Ostens, nach der Entdeckung der Neuen Welt vermischt mit den dort heimischen Kulturen, nicht weniger mit dem asiatischen Kulturraum. Man könnte die Aufzählung endlos weiterführen und konstatieren: Wenn es eine Religion gibt, die vor dem Fremden keine Angst haben muss, dann ist es das Christentum. Immer wieder neu stand und steht es vor der Frage: Was ist der Kern des Glaubens und was ist das Wandelbare?

Neulich war ich auf einem Studienwochenende in Amsterdam im Studienzentrum der Dominikaner und durfte das „Projekt W!R“ kennenlernen. Das Ausrufezeichen in der Mitte des Wortes W!R ist kein Schreibfehler

EIN NEUES W!R





sondern eine Aussage. Eine Gruppe von Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachbereichen beschäftigt sich dort mit Fragen wie: Welche Auswirkungen hat die Durchmischung von Völkern und Kulturen, die die Welt seit Jahrzehnten erlebt, eigentlich auf den christlichen Glauben? Wie verändern sich Glaubensvorstellungen und Glaubenspraxis? Wie kann es gelingen, den Kern des Christlichen zu bewahren und zugleich neue Formen

religiöser Praxis zu entwickeln, die dem Zeitgefühl des heutigen Menschen entsprechen. Und nicht zuletzt: Welche Voraussetzungen helfen dem Menschen, ein neues WIR auch unter den verschiedenen Religionen und Weltanschauungen zu stiften? Kurzum: Was hilft uns, den Graben des „Wir und die Anderen“ zu überbrücken und zu einem neuen WIR zu gelangen? Wer mag, kann dazu im Internet einmal die Seite [www.nieuwwij.nl](http://www.nieuwwij.nl) besuchen.

In vielerlei Hinsicht stehen unsere westlichen Gesellschaften vor der Frage: Bilden wir ein neues WIR oder grenzen wir uns ab? Der Besuch in Amsterdam hat einen Text aus den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils in mir wachgerufen. Dort es unter der Überschrift „Die Hilfe, welche die Kirche von der heutigen Welt erfährt“:

Von Beginn ihrer Geschichte an hat die Kirche gelernt, die Botschaft Christi in der Vorstellungswelt und Sprache der verschiedenen Völker auszusagen, um so das Evangelium angemessen zu verkünden. Diese in

diesem Sinne angepasste Verkündigung des geoffenbarten Wortes muss ein Gesetz aller Evangelisation bleiben. Daher bedarf die Kirche vor allem in unserer Zeit mit ihrem schnellen Wandel der Verhältnisse der besonderen Hilfe derer, die eine wirkliche Kenntnis der verschiedenen Fachgebiete haben, gleichgültig, ob es sich um Gläubige oder Ungläubige handelt.

Es ist jedoch Aufgabe des ganzen Gottesvolkes auf die verschiedenen Sprachen unserer Zeit zu hören, sie zu unterscheiden, zu deuten und im Licht des Gotteswortes zu beurteilen, damit die geoffenbarte Wahrheit immer tiefer erfasst, besser verstanden und passender verkündet werden kann.

Wenn ich diesen Text richtig verstehe, dann wird da auf und zwischen den Zeilen gesagt: Auch die Kirche selber muss durch ihre Begegnung mit der Wirklichkeit immer wieder neu die Botschaft lernen, die sie der Welt zu verkündigen hat. Wenn sich die Kirche (und damit ist das gesamte Gottesvolk gemeint) in diese Haltung einer Hörenden begibt, dann kann nicht nur die Frohe Botschaft in immer neuen Worten und Zugängen verkündet werden - sondern dann kann auch ein neues WIR entstehen.

Nicht wenige Menschen in unserer Gesellschaft haben Angst vor der Überfremdung durch zu viele Einwanderer. Menschlich gesehen ist das verständlich. Jeder braucht so etwas eine Heimat und ein Zugehörigkeitsgefühl. Und wenn man diese Werte bedroht sieht, dann beginnt man sich sozusagen zu verteidigen. Aber so wie die Welt in ständiger Bewegung ist, so hat sich auch christliche Kirche einer ständigen Veränderung und einer ständigen Umkehr verschrieben. „Er

war wie Gott, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde den Menschen gleich“, heißt es im Philipperbrief.

In dem, was sich zurzeit in Europa und nicht zuletzt in Deutschland ereignet, sehen einige den Untergang des Abendlandes, andere große Chancen und Möglichkeiten. Sicherlich sind weder die Schwierigkeiten und Gefahren dieses Prozesses zu unterschätzen, noch sind die Chancen und Möglichkeiten überzubewerten. Aber mir scheint sicher zu sein: Das Christentum befindet sich im zweiten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends wieder einmal vor der Herausforderung, mit dazu beizutragen, dass ein neues WIR entstehen kann - so wie an Pfingsten.

Nichts anderes hat wohl auch Papst Franziskus gemeint, wenn er in seiner Enzyklika „Laudato si“ von der Sorge um das „gemeinsame Haus“ spricht. Möge das „Gebet für unsere Erde“ aus diesem päpstlichen Schreiben uns dazu ermutigen, uns nicht abzugrenzen sondern auf ein neues W!R hin zu öffnen.

Br. Christophorus Goedereis



*Allmächtiger Gott,  
der du in der Weite des Alls gegenwärtig  
bist*

*und im kleinsten deiner Geschöpfe,  
der du alles, was existiert,  
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,  
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,  
damit wir das Leben und die Schönheit  
hüten.*

*Überflute uns mit Frieden,  
damit wir als Brüder und Schwestern  
leben  
und niemandem schaden.*

*Gott der Armen, hilf uns,  
die Verlassenen und Vergessenen dieser  
Erde,  
die so wertvoll sind in deinen Augen,  
zu retten.*

*Heile unser Leben, damit wir Beschützer  
der Welt sind*

*und nicht Räuber,  
damit wir Schönheit säen und nicht Ver-  
seuchung und Zerstörung.*

*Rühre die Herzen derer an,  
die nur Gewinn suchen  
auf Kosten der Armen und der Erde.  
Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu  
entdecken*

*und voll Bewunderung zu betrachten;  
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden  
sind*

*mit allen Geschöpfen  
auf unserem Weg zu deinem unendli-  
chen Licht.*

*Danke, dass du alle Tage bei uns bist.  
Ermutige uns bitte in unserem Kampf  
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.*



## Juli Zeh: „Unterleuten“

Es wird ja immer wieder behauptet, dass es in Deutschland - im Gegensatz zu den USA - keine Schriftsteller gäbe, die in der Lage seien, einen „großen Gesellschaftsroman“ zu schreiben. Genau das hat Juli Zeh mit „Unterleuten“ getan. In dieser Dorfgeschichte spiegeln sich die kleinen und großen Themen unserer Zeit wieder. „Unterleuten“ ist der Name des fiktiven Dorfs irgendwo in der brandenburgischen Prignitz. Der Name des Buchs ist der Inhalt des Buches: In diesem Örtchen ist man unter Leuten, und die sind allesamt sehr seltsam und sich gegenseitig spinnefeind.

Wer nur einen flüchtigen Blick auf das Dorf wirft, ist bezaubert von der unberührten Natur mit den seltenen Vogelarten, von den kleinen Häusern, die sich Stadtflüchtlinge aus Berlin gerne kaufen, und nicht zuletzt von den schrulligen Originalen, die den Ort nach der Wende prägen. Doch als eine Investmentfirma einen Windpark in unmittelbarer Nähe der Ortschaft errichten will, brechen alte Streitigkeiten wieder auf. Da ist nicht nur der Gegensatz zwischen den neu zugezogenen Berliner Aussteigern, die mit großstädtischer Selbstgerechtigkeit und Arroganz in sämtliche Fettnäpfchen der Provinz treten, und den Altingesessenen. Da ist auch der noch immer schwelende Konflikt zwischen Wendegewinnern und Wendeverlierern. Kein Wunder, dass im Dorf schon bald die Hölle los ist.



Mit „Unterleuten“ hat Juli Zeh einen großen Gesellschaftsroman über die Fragen unserer Zeit geschrieben. Gibt es im 21. Jahrhundert noch eine Moral jenseits des Eigeninteresses? Woran glauben wir? Und wie kommt es, dass immer alle nur das Beste wollen und am Ende trotzdem Schreckliches passiert?

„Unterleuten“ ist kein Dorfroman, sondern ein Roman, der im Dorf spielt. Letztlich nutzt er das Dorf als Kulisse, als Miniaturwelt, um viele der verschiedenen Gruppierungen,

die derzeit unsere Gesellschaft prägen, auf engstem Raum aufeinanderprallen zu lassen. Das Buch liest sich unterhaltsam, seine Sprache ist literarisch, pointiert - und viele Sätze liest man auch gerne zweimal, weil sie einfach genial formuliert sind.

Eines steht für mich jetzt schon fest: Für mich heißt das Buch des Jahres 2016 „Unterleuten“.

Br. Christophorus Goedereis

Juli Zeh  
„UNTERLEUTEN“

Gebundene Ausgabe: 640 Seiten

Verlag: Luchterhand Literaturverlag

ISBN-10: 3630874878

ISBN-13: 978-3630874876

## Friedenswunsch. Mahl. Konzert.



Nach Ostern luden Caritas Tagesaufenthalt Bärenstraße, die Avetorstubb, der Lisbethtreff und der Franziskustreff ihre Gäste zur traditionellen Osterfeier ein. 140 Personen waren der Einladung nach Sachsenhausen zur St. Bonifatius-Kirche gefolgt. Dort vermittelte Br. Michael Wies das Wort „Friede sei mit Euch“ – das Wort des auferstandenen Jesus Christus an seine Jünger – für die Gäste.

Nach dieser geistlichen Stärkung ging es zum traditionellen Mittagessen in den Gemeindesaal unter der Bonifatiuskirche. Im österlich geschmückten Raum tafelten die Gäste, bedient von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der vier Einrichtungen.

Ein besonderes Bonbon war wie schon seit fast zwanzig Jahren, das Geschenk von Yehu-

di Menuhin Live Music Now Frankfurt am Main e.V. Nach dem Essen lud Frau von Westerholt von Live Music Now die Gäste in die Kirche ein. Sie hatte für die Feier extra das bekannte Aris Quartett gewinnen können, um für unsere Gäste ein kostenloses Konzert zu spielen. Ein Programm der Spitzenklasse wurde geboten mit Werken von Haydn, Beethoven, Schubert, aber auch argentinischen Klängen von Piazzolla. Das Konzert fand seine Zustimmung in dem Applaus der Gäste und auch anschließendem persönlichen Dank an die vier Künstler und Künstlerinnen. Nach dem Konzert wurden alle noch zum Abschluss zu österlichem Kaffee und Kuchen eingeladen. Dort klang die Feier in lockerer Caféhaus-Atmosphäre aus.

Br. Paulus Terwitte

Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung  
IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58  
BIC: HELADEF1822  
Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.



# Luminale: Das Licht hat ein Gesicht



Die diesjährige Luminale fand vom 13. bis 18. März 2016 statt. In Liebfrauen zogen die beiden Künstler Beate Gatscha und Gert Anklam die vielen Besucher allabendlich mit Ihrer bemerkenswerten Performance in den Bann. Dabei waren so außergewöhnliche Instrumente wie Wasserstichorgel, Duduk oder Didgeridoo zu hören und gaben, in Gestalt von Frau Gatscha, dem Licht ein Gesicht. Ein wirklich beeindruckender Auftritt!

# Die Bauerei geht weiter

Gerade wurde die Fassadensanierung des Klosters abgeschlossen, da stehen schon die nächsten Baumaßnahmen ins Haus. Darüber wollen wir an dieser Stelle kurz informieren.

## **BUTLERS UND SCHAUFENSTER ZUM INNENHOF**

Durch den Einzug des Deko-Hauses Butlers in die ehemaligen Geschäftsräume der Buchhandlung Carolus hat Liebfrauen einen neuen Nachbarn erhalten. Es gab bereits einige Begegnungen mit den Verantwortlichen von Butlers. Es zeichnet sich ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis ab. Die Firma Butlers hat der Liebfrauengemeinde die Schaufenster zum Innenhof zur eigenen Gestaltung überlassen. Es wird zurzeit geklärt, wie wir die Nutzung der drei Schaufenster angehen wollen.

-> *Finanzierung: Deutsche Kapuzinerprovinz aus dem Budget für das Kirchenrektorat Liebfrauen.*

## **NEUE RÄUME FÜR SOZIALBERATUNG FRANZISKUSTREFF UND RENOVATION EINER FASSADE IM INNENHOF**

Der Franziskustreff wird demnächst die vormaligen Büroräume der Buchhandlung Carolus (Zugang vom Innenhof her) für die Sozialberatung nutzen können. Mit Zustimmung des Katholischen Gesamtverbandes als Eigentümerin der Immobilie hat Butlers diese Räume der Franziskustreffstiftung überlassen. Im Zuge dessen wird die Gebäudefront neben dem Eingang des Franziskustreffs auf ihren ursprünglichen (historischen) Bestand zurückgebaut. Wir dürfen somit auch hier auf eine Verschönerung hoffen - und freuen uns, dass

der Gesamtverband auch diese Baumaßnahme ermöglicht hat.

-> *Finanzierung: Mischfinanzierung zwischen Katholischem Gesamtverband und Franziskustreffstiftung.*

## **KLEINERE UMGESTALTUNGEN IM INNENHOF**

Im Zuge der Renovation der Gebäudefront neben dem Franziskustreff werden einige Verschönerungen im Innenhof von Liebfrauen vorgenommen. Dabei wird es vor allem um folgende Elemente gehen: Sitzgelegenheiten, Beleuchtung der beiden Kircheneingänge, der Madonna und des Sonnengesangs-Mosaiks und des Eingangs zur Anbetungskapelle, Schaukästen, Infotafeln und Mülltonnenanlage.

-> *Finanzierung: Mischfinanzierung Deutsche Kapuzinerprovinz aus dem Budget für das Kirchenrektorat Liebfrauen, Katholischer Gesamtverband und Stadt Frankfurt.*

## **TURMZIMMER**

Das Turmzimmer wird in Absprache mit der Stadt Frankfurt als Eigentümerin der Kirche neu gestrichen, und die gesamte Elektrik muss erneuert werden.

-> *Finanzierung: Mischfinanzierung Stadt Frankfurt und Deutsche Kapuzinerprovinz aus dem Budget für das Kirchenrektorat Liebfrauen.*

## **KIRCHENSANIERUNG**

In der zweiten Jahreshälfte 2017 beginnt die Kirchensanierung, die sich über zwei Bauabschnitte und über einen Zeitraum von 2017 bis 2019 erstrecken wird. In der zweiten Jahres-

hälfte 2017 wird der Hochchor der Kirche für einige Monate vom Kirchenraum abgetrennt und saniert werden. Der Gottesdienstbetrieb läuft während dieser Zeit in gewohnter Weise weiter. Über den Jahreswechsel 2018/2019 folgt der zweite Bauabschnitt, bei dem das gesamte Kirchenschiff in Angriff genommen wird. Die Planung über einen Jahreswechsel hinweg hängt mit der Haushalts- und Budgetplanung der Stadt Frankfurt als Eigentümerin der Kirche zusammen. Bei der gesamten Kirchensanierung geht es vor allem um einen neuen Anstrich, um die Erneuerung aller elek-

trischen Lei-

tungen (Bestand aus den 50er Jahren) und um ein neues Beleuchtungskonzept. Da für die Elektroarbeiten alle Leitungen unter Putz aufgerissen werden müssen, muss

die Kirche während des zweiten Bauabschnitts für fünf bis sechs Monate geschlossen werden. Auf welche anderen Gottesdiensträume in der Frankfurter Innenstadt die Liebfraue ngemeinde während dieser Zeit ausweichen kann und wie sich für diesen Zeitraum das Gottesdienstprogramm darstellen wird, ist noch zu klären. Erste Gespräche darüber haben bereits stattgefunden. Auch laufen die Vorabsprachen für die gesamte Sanierungsmaßnahme bereits auf Hochtouren.

-> *Finanzierung: Die Kirchensanierung fällt in die Zuständigkeit der Stadt Frankfurt. Für*

*das Beleuchtungskonzept ist eine Mischfinanzierung aus Spendenmitteln und Mitteln der Deutschen Kapuzinerprovinz aus dem Budget für das Kirchenrektorat Liebfrauen vorgesehen.*

Der Konvent der Kapuziner sowie die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Liebfrauen hätten nichts dagegen gehabt, wenn nach der Fassadensanierung des Klosters nun erst einmal „Ruhe im Bau“ eingeleitet wäre. Aber durch die Bewegungen im

Umfeld (Einzug von Butlers, Fassadensanierung beim Gesamtverband, zunehmender Ausfall der Elektrik in Kirche und Turmzimmer) tun sich nun manche Notwendigkeiten auf,

die noch bis vor kurzem so nicht absehbar waren. Wir werden an dieser Stelle weiter über die Maßnahmen berichten und alle, die sich Liebfrauen verbunden fühlen, auf dem Laufenden halten. Ein Sprichwort sagt: „Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten“. Hoffen wir, dass alle Projekte gut über die Bühne gehen.

Br. Christophorus Goedereis



# Kirchort Allerheiligen



Das Zentrum des Kirchortes Allerheiligen befindet sich in der Thüringer Straße, gleich hinter der nördlichen Zoomauer. Der Kirchort versteht sich als besonders aufgeschlossen und innovativ. Sein besonderes Profil ist die KunstKulturKirche, die den intensiven Austausch mit der zeitgenössischen Kunst sucht. Dazu gehören die bildenden Künste, die Neue Musik, der Tanz und das Theater. Prägend sind die Nähe zu einigen prominenten Theaterspielstätten in der Stadt ebenso wie das pulsierende und sich rundum erneuernde Frankfurter Ostend. Neben den gut bürgerlichen Wohnquartieren nördlich des Zoos gehören zum Territorium die Hanauer Landstraße, die Europäischen Zentralbank und der Osthafen.

Der moderne Kirchenbau passt gut zu diesem Konzept und verdient ein genaues Hinschauen. Beim Bau 1953 standen Liturgie und Theologie an erster Stelle. Die Architekten Giefer & Mäckler beeindruckten durch klare Linienführung. Die Fassade ist in gelbem und

weißem Kalksandstein gehalten und wölbt sich dem Betrachter entgegen. Die Farben erinnern an italienische, viel ältere Kathedralen. Über den drei Eingangsportalen sind ausgewählte Heilige dargestellt – prominent und namensstiftend: Kaiser Heinrich II., Hildegard von Bingen, Bonifatius, die thronende Maria mit dem Jesuskind, Lubentius, Elisabeth von Thüringen und Georg mit dem Drachen. Der Glockenturm steht etwas seitlich in der Art eines italienischen Campanile und ist durch eine schmale, kleine Brücke mit der Kirchengalerie verbunden. Die Bauverantwortlichen haben sich auf ihren Urlaubsreisen sehr inspirieren lassen.

Der Innenraum ist mit wenig Inventar ausgestattet. Das Räumliche steht klar im Vordergrund. Die Weite wird durch eine schlichte, leicht gewölbte Decke abgeschlossen. Im Brennpunkt des parabelförmigen Raumes steht der Hochaltar, etwas erhöht und von vier schlanken Stahlbetonsäulen flankiert. Sie fangen die Dachkonstruktion auf und tragen eine sich nach oben öffnende Glaskuppel. Die Idee war, durch die Form des Raumes die Verbindung der Gemeinde mit dem heiligen Gesche-



hen auf dem Altar zu verstärken. Und das ist, wie ich meine, auch gelungen. Zu den verschiedensten Tageszeiten habe ich den Raum besucht und empfand die Atmosphäre als ausgesprochen stimmig. Im vergangenen Jahr wurden Anpassungen in der Ausstattung aus der Zeit der Liturgiereform rückgebaut und eine neue hochwertige Bestuhlung angeschafft. Das hat meinen Eindruck noch verstärkt.

Die kulturellen Angebote sind mit ca. vier großen Ausstellungen im Jahr vielfältig. Hinzu kommen monatliche Konzerte mit überwie-

gend neuer Musik, sonntägliche Gottesdienste mit zeitgenössischer Orgelbegleitung, gelegentliche Theaterperformances und Ausdruckstanz. Nicht immer erfüllen diese Angebote jedermanns Geschmack. Gelegentlich müssen Meinungsverschiedenheiten mit der ebenfalls am Kirchort beheimateten spanischsprachigen Gemeinde beigelegt werden. Aber unser Bistum steht hinter dem Projekt und engagiert sich sowohl ideell als auch finanziell. Ein Teil des Etats muss aus Spenden finanziert werden.

Moritz von Wedel

## Tacheles 2.4

Begegnung – Austausch – Gemeinschaft

Tacheles 2.4 ist ein offener Gesprächskreis, der jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 19:30 Uhr in Liebfrauen zusammenkommt.

Wir treffen uns im Innenhof und tauschen uns anschließend im Gemeindesaal über Gott, die Welt sowie den eigenen Glaubens- und Lebensweg aus. Im Fokus stehen Themen zu Glaube und Religion, die wir für bemerkens- und erzählenswert halten. Bei den Gesprächsthemen und der Abendgestaltung wechseln wir uns ab.

Im Anschluss, gegen 21:00 Uhr, kommt der gesellige Teil bei einem Abendessen in einem Lokal nicht zu kurz. Interessenten bis ungefähr 50 Jahre, die sich vorstellen können nicht nur sporadisch teilzunehmen, sind bei uns herzlich willkommen.

**Jetzt mal  
Tacheles!**

Sie können gerne über die folgende E-Mail einen ersten Kontakt zu uns aufnehmen: [tacheles-2.4@gmx.de](mailto:tacheles-2.4@gmx.de).

# Musikalisch gibt er den Ton an

Zum 25. Dienstjubiläum und zum 50. Geburtstag  
von Bezirkskantor Peter Reulein



„Eine Klavierlehrerin in der Nachbarschaft weckte mein erstes Musikinteresse“, erinnert sich Peter Reulein. Doch die Klavierstunden sollten ihm bald nicht mehr reichen. „In der Heilig-Geist-Kirche im Riederwald entdeckte ich dann die Vielfalt der Kirchenmusik und lernte mit elf Jahren Orgel beim späteren Domkapellmeister Hans-Otto Jacob.“ Die Vielfalt prägt auch heute seine Arbeit: Er leitet das Organistenteam und mehrere Musikgruppen an der Liebfrauenkirche, komponiert ein neues Oratorium und gestaltet die Gottesdienste der Katholischen Stadtkirche Frankfurt, für die er zum Karlsamt mit Lutz Riehl das neue Caroluslied geschrieben hat.

## SELBSTGebaute HARFE

„Mit der Musik verhält es sich wie mit der Sprache. Man braucht immer wieder neue Ausdrucksformen und Instrumente, die sich aber dank gewisser Verwandtschaften gut lernen und spielen lassen“, sagt Reulein. Dabei stimmt er im Kapuzinerkeller des Liebfrauen-

klosters ein paar irische Folk-Klänge auf seiner selbstgebauten Harfe an. Hier begleitet er die ein oder andere Gemeindefeier und probt mit den „Cappuccinis“, einem jungen Erwachsenenchor für neue geistliche Lieder und Gospels. Die Liebfrauenkirche verdankt seiner Mitwirkung ihre moderne stimmungsvoll beleuchtete Orgel, die er zusammen mit fünf weiteren Organisten zu den täglichen Messen und Mittagsgebeten spielt.

Im Dom tragen vor allem die großen Stadtgottesdienste seine musikalische Handschrift, zu denen neben dem Karlsamt auch das Bartholomäusfest im August gehört. „Hier ist es wichtig, die traditionellen Liturgien immer wieder um aktuelle Musikbeiträge zu ergänzen, die auch etwas schwierige Figuren wie Karl den Großen neu beleuchten“, betont Reulein. Dieses Jahr stellt er sich zwei neuen Herausforderungen: der Uraufführung des Franziskanischen Magnificat „Laudato si“ zum 50-jährigen Jubiläum des Referats Kirchenmusik im Bistum Limburg und der Uraufführung des Oratoriums „Sternstunden“ am 17. Dezember in der Liebfrauenkirche.

Das Oratorium ist ein neues Advents- und Weihnachtsstück für Soli, Chor und Orchester, das noch im Entstehen ist. Den Text dazu hat Lutz Riehl geschrieben, Reulein arbeitet gerade an der Umsetzung. Zunächst im stillen Kämmerlein mit dreierlei Tastaturen. „Dort habe ich ein Klavier und ein Keyboard zum Einspielen und einen Computer zum Eintippen der fertigen Version.“ Früher habe man das fertige Oratorium im inneren Ohr Note für

Note niedergeschrieben, heute könne man wie beim Schreiben von Texten mehrere Versionen klanglich ausprobieren. Erst wenige Monate vor der Aufführung beginnen die Proben. Dann muss sich das Vocalensemble Liebfrauen schnell in das neue Stück einfinden, wozu einige Erfahrung und Notenkenntnis hilfreich sind.

### IN PARIS STUDIERT

Eigentlich, so erinnert sich Reulein, sei er nicht in eine besonders musikalische Familie hineingeboren worden. Doch nach den Erfahrungen in der Heilig-Geist-Kirche wusste er eigentlich schon als Jugendlicher, dass die Kirchenmusik seine Berufung ist. Er studierte an der Frankfurter Musikhochschule und absolvierte anschließend ein Aufbaustudium in Orgelimitation bei Professor Daniel Roth in Paris. Mit Orgelimitationen gewann er auch mehrere nationale und internationale Preise.

Einem glücklichen Umstand verdankt es Peter Reulein, dass er 1991 wiederum an die Heilig-Geist-Kirche als Kirchenmusiker berufen wurde. Im Jahr 2000 trat er seine Stelle als Kirchenmusiker an Liebfrauen an, seit 2002 ist er Lehrbeauftragter für liturgisches Orgelspiel und Improvisation an der Frankfurter Musikhochschule. Als Bezirkskantor ist er seit 2011 auch zuständig für die Ausbildung neuer Kantoren und Organisten.

„Eigentlich bin ich gar nicht viel herumgekommen und dort geblieben, wo ich auch herkomme“, räumt Reulein ein. Doch er hat hier sein kreatives Umfeld gefunden, das ihn bereits vor zwei Jahren zusammen mit Eugen Eckert zu einem Pfingstatorium „Feuerzungen“ inspirierte. Doch dass er selbst auch eigene Stücke komponiert und mit Anleitung ein

Instrument bauen kann, möchte er nicht besonders hochhängen. „Ich bin Kirchenmusiker, damit verdiene ich mein Brot und das füllt mich aus“, stellt er zufrieden fest. Und richtet dabei seinen Dank auch an die evangelische Kirche, die mit vielen Impulsen und Komponisten wie Bach die Kirchenmusik über Jahrhunderte maßgeblich bereicherte.

Gernot Gottwals in der FNP am 04.02.2016

**Die Liebfrauenkirche freut sich, dass sie Peter Reulein als Kirchenmusiker hat. Sie bedankt sich bei ihm für allen Einsatz und alles Engagement. Im 18-Uhr-Gottesdienst am Freitag, 8. Juli 2016, feiert sie mit ihm sein 25. Dienstjubiläum und gratuliert ihm an diesem Tag auch zum 50. Geburtstag.**



# Meine Gäste aus Syrien

Leserbrief zu: Lampedusa-Kreuz in Liebfrauen  
zur Ausgabe vom 18. März 2016, Nr. 772



Ein pfeifender Wind zerriss die Luft und fuhr heulend über den dunklen Ozean. Das Meer fletschte die Zähne: Riesige, kraftvolle Wellen, die von allen Seiten angriffen, auf den Kiel einschlugen und das überfüllte Flüchtlingsboot wie ein Korken auf dem Mittelmeer tanzen ließ. Eine Wasserpeitsche presste hunderte von Menschen zu Boden oder warf sie über Bord – Kinder, Frauen und Männer, die ihr Leben diesem winzigen Kahn anvertraut hatten. Dann wieder Schreie: vor Schmerz, Angst und Verzweiflung. Etwa zwanzig Menschen wurden an Land gespült, darunter Djamal, seine Frau Ayasha und ihre Tochter Naira. Seinen Sohn konnte Djamal nicht mehr halten. Eine Monsterwelle riss den Dreijähri-

gen mit sich fort. Samil trieb davon. Das Meer hatte ihn im Nu verschluckt, sein Leichnam wurde bis heute nicht gefunden.

Ich bin in der Liebfrauenkirche, suche einen Platz im Mittelschiff, nehme in der vierten Bankreihe Platz und schaue auf das Lampedusa-Kreuz. Je länger ich schaue, umso weniger sehe ich. Meine Augen sind blind vor Tränen. Ich denke an Samil, an Djamal, Ayasha und Naira. Viele Monate waren sie unterwegs: von Syrien über das Mittelmeer bis nach Europa. Sie haben in ihrer von Krieg und Terror durchtränkten Heimat alles und jeden verloren: ihr kleines Haus, ihr Hab und Gut, ihre Eltern und Großeltern, ihre Freunde und Bekannten. Seit



Dezember letzten Jahres sind sie in Frankfurt; seit Januar sind Djamal, Ayasha und Naira meine Gäste und Freunde.

Für meine Gäste aus Syrien ist Europa ein anderer Kontinent, Deutschland ein anderes Land, Frankfurt eine neue Stadt. Ohnehin ist alles anders, alles neu: die Kultur, die Sprache, die Menschen, der Alltag. Djamal, Ayasha und Naira: Jeder von ihnen verarbeitet die traumatischen Erlebnisse auf seine Art. Naira malt oft Bilder, die das große weite Meer zeigen. Unverkennbar ist der Fisch in dunklen Farben. Und immer wieder die Frage, ob ein großer Fisch ihren kleinen Bruder gefressen hat. Wir haben in der Wohnung ein Foto von Samil aufgestellt. Jeden Abend, bevor Naira schlafen geht, nimmt sie das Bild in ihre Hände, betrachtet es nahezu andächtig, fährt mit dem Zeigefinger sanft über das Bild, als wollte sie ihren Bruder zärtlich streicheln. Sie spricht zu ihm und singt ein Lied - in ihrer Muttersprache, auf Arabisch. Es klingt wie eine Liebeserklärung, wie ein Gebet.

Naira geht seit Februar in den Kindergarten. Das tut ihr gut. Jetzt kann und darf sie endlich Kind sein. Ihr Vater arbeitet tagsüber in einem mittelständischen Unternehmen auf 400-Euro-Basis. Nairas Mutter braucht noch etwas Zeit. Es war einfach alles zu viel. Über das, was geschehen ist, kann sie kaum sprechen. Im Weinen bahnt sich ihre Seele einen heilsamen Weg in die Zukunft.

Meine kleine Familie und ich: Wir lernen viel voneinander. Djamal, Ayasha und Naira pauken jeden Tag Deutsch. Zugleich lerne ich Arabisch. Wir kochen international und genießen die Frankfurter „Grie Soß“ ebenso wie die syrische Muhammara. Endlich erfahre ich etwas über die sogenannten fünf „Säulen“ des

Islam. Und Djamal, Ayasha und Naira möchten natürlich wissen, was es mit Ostern auf sich hat und wie wir Christen dieses Fest feiern.

Ich schaue noch einmal auf das Lampedusa-Kreuz und bitte Gott um Segen für meine kleine Familie. Wenn Djamal, Ayasha und Naira mich irgendwann nicht mehr brauchen, dann sind die Balken des Kreuzes wohl zu Planken der Hoffnung geworden ...

M.W.

# Eine durchwachte, durchfeierte Osternacht

## Zwei Osternachtsfeiern in Liebfrauen

In diesem Jahr war in Liebfrauen etwas anders. Auch in den vergangenen Jahren gab es immer eine Osternachtsfeier, die erst nach Mitternacht endete. Und es gab am frühen Morgen eine Osterfeier, die von Lukas 14 gestaltet wurde.

Neu war in diesem Jahr, dass auf dem Gottesdienstplan zwei Osternachtsfeiern standen und dass zu der Osterfeier am frühen Morgen die ganze Gemeinde in besonderer Weise eingeladen war.

Eigentlich waren es nicht zwei Feiern, sondern eine große Osternachtsfeier, die vom späten Samstagabend bis in den frühen Morgen andauerte und nach einer kurzen Unterbrechung in der frühen Osterfeier am Ostermorgen eine Fortsetzung fand. Jedenfalls habe ich – die ich als Ministrantin in beiden Feiern teilgenommen habe – das so empfunden. Und Ostern ist ja auch am Ostersonntag nicht zu Ende, wie häufig angenommen wird, denn die Kirche feiert 50 Tage lang Ostern bis Pfingsten.



Die Osternacht war für mich in diesem Jahr eine ‚durchwachte, durchfeierte Nacht‘, die von der dunklen Nacht des Samstags bis zum anbrechenden Licht am frühen Ostersonntag andauerte. Die zweite Feier war gewissermaßen die Fortsetzung der nächtlichen Feier ins Osterlicht des angebrochenen neuen Tages hinein.

Hat man erstmal in den Osterjubel eingestimmt, kann man leicht auf den Schlaf einer Nacht verzichten. Eigentlich ist es viel zu schade, diese heilige Nacht zu verschlafen. Die Osternacht ist und bleibt für uns Christen der Höhepunkt des Jahres. Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht und der Ostersonntag sind Teilliturgien einer einzigen Feier und es ist eine Feier die zeitübersteigend ist.

Wir Christen gedenken an Ostern keinesfalls nur eines vergangenen Ereignisses vor 2000 Jahren. Und es geht auch nicht darum, das damalige Geschehen, in einem heiligen Spiel nur nachzuspielen. Das was damals geschah, geschieht für uns heute.

Dies will die Kirche uns in jedem Jahr mit uralten Zeichen vor Augen führen, wie der Osterkerze, als dem Bild für den Auferstandenen und dem Exsultet, dem Hymnus der das Christusmysterium besingt sowie den Lesungen, die uns durch die Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen führen.

Es ist schön, dass in Liebfrauen in der Osternacht auch immer getauft und nicht nur das Taufwasser geweiht wird. Diese Taufen sind ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Kirche durch die sakramentale Initiation die Gläubigen einführt in das Paschamysterium Christi – um es theologisch auszudrücken.



Auch in der Osternachtfeier am frühen Morgen, die in der Morgendämmerung begann, durften die Osterkerze, das Exsultet und die Lesungen aus der Heiligen Schrift nicht fehlen. Was hier dann überwog, war die Osterfreude am frühen Morgen, die bereits Maria Magdalena verspüren durfte, nachdem sie sich zum Grab Jesu begeben hatte, den Toten dort nicht fand und den Auferstandenen nicht sogleich erkannte.

Der Gebärdenchor von Liebfrauen verstand es, diese Osterfreude in Liedern und Texten auszudrücken. Beide Feiern waren damit eine große Feier von Jesu Tod und seiner Auferstehung für alle Menschen auf dieser Welt und damit auch für mich.

Hannelore Wenzel

## Sonntag für junge Männer (18 bis 26)



Junge Zeit

Männer Zeit

Gottes Zeit

Mit Br. Michael Wies im Kapuzinerkloster Liebfrauen

Weitere Informationen:

[www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)

[frankfurt@kapuziner.org](mailto:frankfurt@kapuziner.org)

● 6. März; 5. Juni; 17. Juli

# „Ein Stück Himmel auf Erden“

Wallfahrt nach Vierzehnheiligen vom 8. bis 10. April

Bei unserer diesjährigen Wallfahrt nach Vierzehnheiligen wurden die Teilnehmer von der Sonne verwöhnt. Oberhalb von Bad Staffelstein erhebt sich links das von den Brüdern Dietzenhofer erbaute Kloster Banz, rechts die barocke Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, das wohl berühmteste Bauwerk Balthasar Neumanns im Rokoko-Stil. Zwischen den beiden imposanten Bauwerken fließt der Main, und über allem erhebt sich der malerische Staffelberg, auf dem sich früher ein keltische Siedlung befand. Bad Staffelstein liegt eingebettet im sogenannten „Gottesgarten am Obermain“. Hier wurde im Jahre 1492 Adam Riese geboren, der bekannte Mathematiker und Rechenmeister, dessen Name vielen noch aus der Schulzeit in Erinnerung ist. Am Abend genoss die Gruppe in einem der vielen Gasthäuser die fränkische Küche.

Am Samstagvormittag feierte Br. Christophorus am Gnadenaltar von Vierzehnheiligen die

Eucharistie. Anschließend fand eine Kirchenführung mit einem Franziskaner statt. Die Kirche lässt sich als „ein Stück Himmel auf Erden“ umschreiben. Am Nachmittag fuhr die Gruppe zum ehemaligen Benediktinerkloster Banz, wo ebenfalls eine Führung stattfand. Besondere Bedeutung gewinnt die 1719 eingeweihte Klosterkirche durch die Raumgestaltung Johann Dietzenhofers.

Am Sonntag folgte nach der Heiligen Messe eine Wanderung auf den 539 m hohen Staffelberg, den Hausberg von Bad Staffelstein. Von der dortigen Adelgundiskapelle hat man eine wunderschöne Aussicht auf die umliegende Umgebung.

Am Sonntagabend war die Gruppe, durch viele neue Eindrücke und schöne Erinnerungen an ein wunderschönes Frühlingswochenende gestärkt, wieder zurück in Frankfurt.

Hannelore Wenzel



# Auch Papst Franziskus liebt Tangomusik

Tangomesse „Misa a Buenos Aires“ erklingt in Liebfrauen



MartínPalmeri

Der argentinische Komponist Martín Palmeri (\*1965) hatte im Jahr 1995 die inspirierende Idee, den Text des Messordinariums in der Klangsprache des argentinischen Tango zu vertonen. Nach der Uraufführung 1996 im Teatro Broadway in Buenos Aires folgten zahlreiche weitere Aufführungen in Nord- und Südamerika und in Europa. In dem Werk verbindet der Komponist nach seinen eigenen Worten seine wichtigsten musikalischen Erfahrungen als Chorleiter und Tango-Arrangeur und -Interpret und verbindet Stilelemente verschiedener Kulturkreise: melodisch und rhythmisch ist das Werk dem Tango Nuevo und dem Vorbild Astor Piazzollas verpflichtet, bedient sich aber gleichzeitig in vielerlei Hinsicht an der Formensprache der kirchenmusikalischen Tradition. So beginnt und endet das Werk mit geradezu schulbuchmäßigen Fugen im Kyrie und im Abschnitt „Dona nobis pacem“ des Agnus Dei. Im Jahr 2013 fand eine Aufführung mit dem Kölner Domchor in der Basilika Sant Ignazio di Loyola in Rom zu Ehren von Papst Franziskus statt. Als argenti-

nischer Landsmann weiß Palmeri: auch Papst Franziskus liebt Tangomusik.

Die Tangomesse „Misa a Buenos Aires“ erklingt am Samstag, 11. Juni um 20 Uhr in der Liebfrauenkirche. Das Vocalensemble Liebfrauen wird begleitet vom Frankfurter Streichorchester. Die Solisten sind: Esther Valentin (Mezzosopran), Alexander Keidel (Piano). Rocco Bonnes spielt ein fast 100 Jahre altes argentinisches Bandoneon. Die Leitung hat Peter Reulein.

Eintrittskarten zu 18 € / 15 € / 10 € (ermäßigt) sind werktags an der Klosterpforte (069 297 296 – 30) und an der Abendkasse erhältlich. Herzliche Einladung!





## **Proben**

### **Vocalensemble Liebfrauen**

mittwochs 19.30 - 21 Uhr  
im Gemeindesaal

### **Die „Cappuccinis“**

(mit jungen Erwachsenen)  
montags jeweils 19.30 - 21 Uhr  
im Kapuzinerkeller

### **Choralschola**

Sonntag, 15. Mai  
9.30 Uhr

### **Kantorenprobe**

nach Vereinbarung

## **Chor- und Orchesterkonzert**

### **Martín Palmeri:**

### **„Misa a Buenos Aires“**

### **(Tangomesse)**

Samstag, 11. Juni 2016,  
20 Uhr

Vocalensemble Liebfrauen  
Frankfurter Streichorchester  
Esther Valentin (Mezzosopran)  
Alexander Keidel, Piano  
Rocco Bonnes, Bandoneon  
Leitung: Peter Reulein

Eintrittskarten sind werktags  
an der Klosterpforte (069 297 296 – 30)  
und an der Abendkasse erhältlich.

## **Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung**

### **Choralamt mit gregorianischen Gesängen**

Sonntag, 22. Mai und 26. Juni  
jeweils 10 Uhr

### **Gottesdienste mit NGL**

Sonntag, 5. Juni und 3. Juli  
jeweils 20.30 Uhr

### **Familiengottesdienst mit dem Instrumentalensemble**

Sonntag, 15. Mai und 10. Juli  
jeweils 11.30 Uhr

### **Gottesdienste mit dem Flöten-Ensemble Flautando**

Leitung: Iris Schwarzenhölzer  
Sonntag, 22. Mai  
17 Uhr und 20.30 Uhr

### **Gottesdienst mit Musik für zwei Violoncelli und Orgel**

Sonntag, 5. Juni,  
10 Uhr und 11 .30 Uhr  
Nigel Ruddock und N.N. , Celli  
Benedikt Milenkovic, Orgel

### **Gottesdienst mit irischer Chormusik mit dem St Peter's Male Voice Choir (Drogheda, Irland)**

Samstag, 16. Juli  
17 Uhr



EVANGELISCHE  
AKADEMIE  
FRANKFURT

DONNERSTAG

Kapuzinerkloster Liebfrauen, Schärfengäßchen 3, Frankfurt,  
19.00 – 21.30 Uhr

02

JUNI  
2016

IN\_DIE\_STILLE\_GEHEN  
ZUR KONTEMPLATIVEN  
DIMENSION DES  
MENSCHLICHEN GANGES

Vortrag, Meditation, Performance  
Infos unter: [www.evangelische-akademie.de](http://www.evangelische-akademie.de)



HAUS AM DOM  
Katholische Akademie  
Rabanus Maurus



Liebfrauen  
Frankfurt am Main



# Kinderkirche - Familiengottesdienste - Erstkommunionkatechese

Wir stellen uns neu auf

Seit vielen Jahren gibt es in Liebfrauen Kinderkirche und Familiengottesdienste. In unregelmäßigen Abständen gab es auch eine eigene Erstkommunionvorbereitung. Die Beteiligten dieser verschiedenen Initiativen haben sich zusammengesetzt und wollen das Ganze neu aufstellen. Und das Ergebnis sieht so aus:

## KINDERKIRCHE

Jeden 2. Sonntag im Monat ist Kinderkirche. Um 10 Uhr treffen sich Familien mit Kindern bis einschließlich des Grundschulalters im Gemeindesaal. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst im Gemeindesaal besteht für die Kinder Gelegenheit zum Rumtollen, und die Eltern können sich bei Kaffee und Kuchen austauschen.

## KATECHESE FÜR KINDER IM GRUNDSCHULALTER.

Jeden 4. Sonntag im Monat bieten wir eine Katechese für Kinder im Grundschulalter (6 bis 10 Jahre) an. Die Katechese soll in den Glauben, in das Leben der Kirche, in die Gottesdienstfeiern und Sakramente einführen. Sie macht die Kinder mit den Texten des jeweiligen Sonntags vertraut. Wir treffen uns zukünftig zu einer Katechese vor (!) dem Gottesdienst. Ab 10.15 Uhr ist Ankommen, Begrüßung und Sammlung - bevor es richtig los geht. Ab 10.30 Uhr findet die Katechese statt. Nach einer Hinführung zum jeweiligen Thema folgt eine kreative Phase, in der die Kinder auch ein Element für den Gottesdienst um 11.30 Uhr in der Kirche vorbereiten.

## FAMILIENGOTTESDIENSTE

Die Familiengottesdienste, jeweils am 4. Sonntag des Monats um 11.30 Uhr, stehen künftig im Zusammenhang mit der Katechese für Kinder im Grundschulalter. Die Kinder bringen aus der Katechesestunde (s. vorheriger Absatz) ein Element in den Gottesdienst ein. Eine Gruppe Erwachsener bereitet den Familiengottesdienst vor.

## ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Liebfrauen wird auch weiterhin keine jährliche „typische“ Erstkommunionvorbereitung anbieten können. Sollte sich jedoch aus den Initiativen von Kinderkirche, Kinderkatechese und Familiengottesdienste eine neue Gruppe stabilisieren, ist begleitend zur Kinderkatechese auch eine Vorbereitung auf die Erstkommunion denkbar - weniger als jahrgangsmäßige schulische Hinführung zum Altarsakrament, sondern eher als Glaubensweg der Eltern mit ihrem Kind. Die genaue Gestaltung kann sich organisch entwickeln und den jeweiligen Umständen angepasst werden.

Br. Gotthard und Br. Christophorus begleiten das Gesamtprojekt und werden auch den jeweiligen liturgischen Feiern vorstehen.

## NÄCHSTE TERMINE:

Kinderkirche im Gemeindesaal, jeweils um 10 Uhr: 12. Juni, 10. Juli.

Kinderkatechese im Gemeindesaal, jeweils ab 10.15 Uhr: 22. Mai, 26. Juni.

Familiengottesdienste in der Liebfrauenkirche, jeweils 11.30 Uhr: 22. Mai, 26. Juni.

# Mehr als ein Lauf

Abschalten - Laufen - Beten  
jeden Mittwoch um 19.30 Uhr



**Wo:** Start im Innenhof von Liebfrauen  
**Wann:** Ab dem 6. April 2016  
jeden Mittwoch um 19.30 Uhr  
**Wer:** Offen für alle Läufer, Jogger,  
Walker, Spaziergänger

Zu Beginn erhält jeder eine Kerze. Es folgt ein kurzer geistlicher Impuls. Und dann geht es los. Jeder im eigenen Tempo. Deine Gedanken während des Laufs kannst du „in die Kerze hineinlaufen“. Es gibt eine vorgeschlagene Route, aber an die muss sich niemand halten. Du läufst deinen Lauf in deinem Tempo. Irgendwann kommst du wieder im Innenhof von Liebfrauen an. Dann bist du eingeladen, die Kerze zu entzünden und sie mit einem

Gebet oder einem guten Gedanken in das Kerzenmeer vor die Madonna von Liebfrauen zu stellen. Vielen Menschen geht gerade beim Laufen so manches durch Kopf und Herz. Gedanken und Gefühle sortieren sich. In Liebfrauen kannst du das, was dich beim Laufen beschäftigt, in ein Gebet verwandeln. Denn dieser Lauf ist eben „mehr als ein Lauf“.

Eine Initiative von Markus Weigand



## Wenn das eigene Land zu eng wird

Petra Pravdic, 17 Jahre, lebt im Internat der multi-ethnischen Sankt-Joseph-Europaschule in Sarajevo, spricht perfekt Deutsch und träumt von Deutschland und Amerika



„Mein Vater starb an einer Krebserkrankung, und ich wuchs mit meiner Mutter und Schwester in einer bosnischen Kleinstadt auf. Dort lernte ich früh, wie Korruption funktioniert und dass ich dort versauern würde. In der Schule erhielten die Kinder der reichsten Eltern immer die besten Noten, egal ob sie klug oder faul waren. Ich wollte weg

und habe gebettelt, bis meine Mutter mir erlaubte, zu der katholischen Europaschule in Sarajevo zu wechseln. Seit drei Jahren wohne ich in dem Internat zusammen mit achtzig Mädchen. Obwohl es hier klare Regeln gibt, ist es im Internat nicht streng. Wer sich gut benimmt, hat alle Freiheiten. Trotzdem möchte ich nach dem Abitur das Land verlassen. Selbst mit besten Zeugnissen sind die Aussichten, eine Arbeit zu finden, ohne persönliche Beziehungen gleich Null. Am liebsten würde ich nach England oder die USA gehen. Oder nach Deutschland. Dass ich die deutsche Sprache beherrsche, verdanke ich nicht nur dem engen Kontakt zu meinen Verwandten, die seit dem Bosnienkrieg im Westen leben. Schon als Kind habe ich im Fernsehen immer

nur die deutschen Sender geschaut. Nach dem Abitur möchte ich einen Beruf mit Sprachen erlernen, in dem ich Verantwortung tragen und anderen Menschen helfen kann. Dass ich an die Zukunft glaube und meinen Willen durchsetzen kann, verdanke ich meiner Mutter. Tod und viel Leid in der Familie haben ihren Glauben nicht geschwächt, sondern gestärkt.“

### JUNG, DYNAMISCH, CHANCENLOS?

Sie sind jung, motiviert, aber oft auch ziemlich ratlos, was ihre Zukunft angeht, denn ihre Heimatländer bieten ihnen kaum Perspektiven. Viele Jugendliche und junge Erwachsene im Osten Europas kehren ihrem Land deshalb den Rücken. Korruption, Arbeitslosigkeit, Armut und die damit einhergehende Chancenlosigkeit sind nur einige der Gründe, warum sie dort keine Zukunft mehr sehen. In diesem Jahr stehen diese Jugendlichen und ihre Hoffnungen und Sorgen im Blickpunkt der Renovabis-Pfingstaktion.

Die Aktion wurde am 17. April eröffnet und endet am Pfingstsonntag, 15. Mai, in Freising. In diesem Zeitraum besucht Renovabis mit Gästen aus Osteuropa zahlreiche Pfarreien und Schulen, um die Lebenssituation der Jugendlichen im Osten Europas zu thematisieren.

# Bildungswerk Liebfrauen lädt ein

Dienstagabends im Citykloster - jeweils um 19.30 Uhr

**17. Mai 2016**

## **IM SPANNUNGSVERHÄLTNIS VON WELTFLUCHT UND WIRKEN IN DER WELT - Die Wüstenasketen auf der Suche nach dem verlorenen Paradies**

Vortrag von Hannelore Wenzel

Ab dem 3. Jahrhundert verließen in Ägypten und in anderen Regionen des Römischen Reiches viele Christen ihre gewohnte Umgebung und ließen sich als sogenannte Wüstenasketen nieder. Die Lebensbedingungen waren hart und ein solches Leben alles andere als ein Paradies. Diese geistliche Bewegung basiert auf den damaligen philosophischen und religiösen Strömungen. Allerdings war eine asketische Lebensweise nichts Besonderes. Sie wurde von vielen Christen auch innerhalb von Familie und Gemeinde praktiziert.

Die Referentin beleuchtet die Motive der Asketen und deren Bedeutung für das sich herausbildende monastische Leben in der Kirche.

Hannelore Wenzel ist Diplom-Verwaltungswirtin (FH) und Diplom-Theologin. Sie ist ehrenamtlich als Bildungsbeauftragte an Liebfrauen tätig.



**24. Mai 2016**

## **MARIENBILDER IM NEUEN TESTAMENT**

Vortrag von  
Prof. Dr. Christoph Gregor Müller

Künstler haben sich immer und überall bemüht, Bilder „unserer lieben Frau“ zu schaffen, die Menschen einen Zugang zum Leben der Mutter Jesu ermöglichen. Dabei haben sie sich vom Neuen Testament anregen lassen. Der Vortrag lädt dazu ein, die verschiedenen Zugänge durch die Texte in den Blick zu nehmen, und damit zu einer besonderen „Mai-Tour“ durch das Neue Testament. Dabei spielt das Lukasevangelium eine besondere Rolle: Darin wird Maria als „Magd des Herrn“ und als „Schwester im Glauben“ vor Augen gestellt, die Hörerinnen und Hörer des Evangeliums einlädt, Worte zu hören und in ihrem Herzen zu bewegen (vgl. Lk 2,19.51). Im Johannesevangelium verweist sie im Rahmen der Hochzeit von Kana auf den, der das entscheidende Wort in sich birgt: „Was er euch sagt, das tut!“ (Joh 2,6).

Christoph Gregor Müller ist Professor am Lehrstuhl für Neutestamentliche Exegese an der Theologischen Fakultät Fulda.



## 7. Juni 2016 LEBEN IM GEIST DER BENEDIKTUS- REGEL

Vortrag von Sr. Raphaela Brüggenthies OSB

„Hören“ ist das erste, „ankommen“ das letzte Wort der Benediktusregel.

Das heißt konkret: Sei mit offenen Augen und aufgeschreckten Ohren unterwegs. Höre auf das, was Gott uns heute sagen will, und lass diesen



„Anspruch Gottes“ nicht ohne deine Antwort. Höre, und du wirst ankommen! Lauf nicht ziellos durch das Leben. Schreite voran auf deinem Weg, dann wird dir das Herz weit und die Hoffnung groß.

Und so gründet der hl. Benedikt ein Kloster für immerwährende und mutige Anfänger, die ganz Ohr sind. Ist das ein Lebensprogramm für heute?

Sr. Raphaela Brüggenthies OSB ist Diplom-Theologin und lebt und arbeitet in der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim am Rhein.

## 14. Juni 2016 DER DRITTE ORDEN DES HEILIGEN FRANZISKUS

Vortrag von Matthias Struth OFS und Benjamin Berger OFS

Dem Ordo Franciscanus Saecularis (OFS), so die internationale Bezeichnung für die Franziskanische Gemeinschaft, gehören katholische Christen aller Altersstufen und Berufe an. Der



Ordo besteht schon seit mehr als 780 Jahren und ist eine kirchlich anerkannte Gemeinschaft. Innerhalb der franziskanischen Familie hat der OFS im lebendigen Miteinander mit den übrigen Ordenszweigen die Aufgabe, das Charisma des hl. Franziskus von Assisi in der Welt von heute zu leben.

Die beiden Referenten sind Mitglied des OFS, Benjamin Berger Vorsteher des OFS in Liebfrauen.

**21. Juni 2016**  
**DIE MINDERBRÜDER**

Vortrag von  
Christophorus Goedereis OFMCap

Wer sich mit Franz von Assisi beschäftigt, merkt sehr schnell: Franziskus ist nicht der ferne Heilige, der über den Altären schwebt. Er ist anders als andere Heilige. Er gewinnt gerade in der post-modernen Gesellschaft an neuer Aktualität. Und das nicht erst, seit der Papst den Namen „Franziskus“ trägt. Franz von Assisi war eigentlich immer aktuell. Seine Themen waren immer auch „unsere“ Themen, die franziskanischen Fragen immer auch Fragen der Menschheit, wie bspw.: Gerechtigkeit, Friede, Ökologie/Schöpfung. Kein Wunder, dass bereits in den franziskanischen Anfangsjahren die Frage nach der Ausrichtung des neuen Ordens nicht nur die Geister, sondern auch den Orden selbst in verschiedene Ordenszweige spaltete. Br. Christophorus gibt einen Einblick in die franziskanische Ordensgeschichte, die mindestens so spannend ist wie ein Krimi.



Christophorus Goedereis OFMCap ist Kapuziner und Kirchenrektor der Liebfrauenkirche in Frankfurt am Main.

**28. Juni 2016**  
**LEBEN ALS PREDIGER DES EVANGELIUMS – ZWISCHEN KIRCHE UND KETZERN, ZWISCHEN KLOSTER UND KOSMOS**

Vortrag von Dr. Johannes Brunnenberg OP

Die Überschrift des Vortrags formuliert in einigen Stichworten das spannungsreiche Feld, in das Dominikus, der Gründer des Predigerordens, gestellt war. Er führte zunächst ein Leben in traditionellen Mustern und ließ sich dann durch aktuelle Herausforderungen mutig auf neue Wege ein. Mit Hilfe von alten und zeitgenössischen Bildern, die seine Berufung und Sendung zu veranschaulichen suchen, möchte der Vortrag die Gestalt des Dominikus nahebringen und wesentliche Züge dominikanischer Spiritualität darstellen.



Johannes Brunnenberg OP ist Provinzial der deutschen Dominikanerprovinz.

**5. Juli 2016**

## **STADTRUNDGANG „FRANKFURT FRANZISKANISCH“**

### **AUF DEN SPUREN DER FRANZISKANER IN FRANKFURT**

Leitung: Christophorus Goedereis OFMCap und Andrea Maschke

Wer hätte gedacht, dass die Stadt der Banken franziskanisch ist? Die Geschichte der Minderbrüder (so nannte Franz von Assisi seinen Orden) hat in Frankfurt zahlreiche Spuren hinter-



lassen. Die ersten Ordensbrüder ließen sich um das Jahr 1260 an der Paulskirche nieder. „Barfüßer“ nannte man sie im Volksmund. 1528 kamen die Kapuziner zum ersten Mal nach Frankfurt. Zweimal wurden die Kapuziner aus der Stadt vertrieben. Zweimal kehrten sie wieder zurück. Die Geschichte der franziskanischen Orden in Frankfurt ist eng verwoben mit der Geschichte der Stadtklöster. Und bis heute sind franziskanische Schwestern und Brüder in Frankfurt aktiv. Die Stadtführung „Frankfurt franziskanisch“ beginnt mit einem Einführungsvortrag im Gemeindesaal von Liebfrauen und geht dann den franziskanischen Spuren in der Stadt nach.

Andrea Maschke ist Pastoralreferentin, Mitarbeiterin im Meditationszentrum Frankfurt und Stadtführerin.

Christophorus Goedereis OFMCap ist Kapuziner und Kirchenrektor der Liebfrauenkirche.

**12. Juli 2016**

## **ACH, DIE LIEBE!? ERDUNGEN ZUM GRÖSSTEN**

Vortrag von  
Prof. Dr. Ludger Ägidius Schulte OFMCap  
Am Klavier: Ute Riemer

Liebe: ein ewiges Menschheitsthema, eine immer aktuelle Lebensfrage...

Liebe: ein oft überstrapaziertes, abgenutztes Wort ...

Und doch eine bleibende, verborgene Sehnsucht ... Überschreiten und öff-



nen, glauben und vertrauen, hoffen und sich gründen, frei lassen und sich binden - all das sind Vollzüge des Menschseins, die in jedem Lieben in Gang gesetzt werden, ohne die Liebe gar nicht lebendig werden könnte. Die Erdung: „Kein Partner, keine Partnerin ist der Himmel, sondern ‚nur‘ ein anderer Mensch, ein anderes ‚Ich‘ und nicht Erlösung, Erfüllung aller Beziehungssehnsüchte. Schon gar nicht wie ein Kleid oder eine Couch, die einfach zu einem Menschen passen würden“ (Franz Gruber). Was ist es dann mit der Liebe? Sie ist unendlich überfordernd, wenn sie nicht weiß, wo der Himmel zu suchen ist.

Ludger Ägidius Schulte OFMCap ist Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte und Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Münster/Westf.

## Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Der OFS-Samstagstreff am 28. Mai ist diesmal ohne Gäste und nur für Mitglieder des OFS mit Aufnahme und Versprechen. Das Treffen am 25. Juni um 14 Uhr im Gruppenraum steht unter dem Thema „Evangelium“ aus dem Bildungskurs und wird von Benjamin Berger OFS gestaltet.

Die Monatsversammlung am 5. Juni entfällt. Das Thema der Monatsversammlung am 3. Juli stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Die Monatsversammlung beginnt wie gewohnt um 14.30 Uhr im Chorraum der Liebfrauenkirche.

Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen!

## Pfingsten

SONNTAG, 14. MAI UND  
MONTAG, 15. MAI

Am 50. Tag nach Ostersonntag feiern wir die Entsendung des Heiligen Geistes an die Apostel und gleichzeitig den Geburtstag der Kirche. Damit endet auch die österliche Festzeit. Als „Pfingstwunder“ bezeichnet man die wunderbare Fähigkeit der Jünger, in allen Sprachen zu sprechen und alle Sprachen zu verstehen.

Gottesdienste finden um 8, 10, 11.30 und 17 Uhr statt, am Sonntag auch um 20.30 Uhr.

## Offener Seniorentreff

MITTWOCH, 18. MAI, 15 UHR  
LIEBFRAUENKIRCHE  
UND 22. JUNI, 15 UHR  
GEMEINDESAAL

Am Mittwoch, 18. Mai, sind alle Seniorinnen und Senioren zu einer Maiandacht mit Br. Christian eingeladen.

Am 22. Juni erzählt Br. Sabu über das Leben der Kapuziner in seiner Heimat Kerala, Indien.

Anschließend ist jeweils Gelegenheit zum geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind immer willkommen.

## Familiengottesdienst

SONNTAG, 22. MAI UND 26. JUNI  
JEWEILS 11.30 UHR UHR  
LIEBFRAUENKIRCHE



Die Familiengottesdienste in Liebfrauen sind eine besondere Einladung an Kinder, Jugendliche und Familien. Die Gottesdienste sind mit einzelnen altersgerechten Elementen gestaltet, die jedoch in den „normalen“ Sonntagsgottesdienst integriert werden. Alle sind herzlich willkommen.



## Fronleichnam

DONNERSTAG, 26. MAI

Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich vom mittelhochdeutschen „vrône lîcham“ ab, „des Herren Leib“. Gefeierte wird die Eucharistie als bleibende Gegenwart Christi im eucharistischen Brot.

Der Gottesdienst um 10 Uhr in Liebfrauen entfällt; zu dieser Uhrzeit findet die gemeinsame Fronleichnamsfeier der Innenstadtkirchen auf dem Römerberg statt, daran schließt sich die Prozession an.

Die Gottesdienste um 8, 11.30 und 17 Uhr finden wie gewohnt in der Liebfrauenkirche statt.

---

## Frauentreff

SAMSTAG, 28. MAI UND 25. JUNI  
JEWEILS 15 UHR

Eine feste Gruppe Frauen im Alter von 40 bis 60 trifft sich regelmäßig einmal im Monat in Liebfrauen. Bei manchen Treffen gibt es einen Vortrag, gelegentlich unternehmen sie gemeinsam etwas. Die Themen für die kommenden Treffen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wer sich für den Frauentreff interessiert, kann sich mit Frau Ingrid Noll telefonisch in Verbindung setzen (Tel: 069-599249).

## Bibelgespräch zum Neuen Testament

FREITAG, 13. UND 20. MAI,  
10. UND 17. JUNI  
JEWEILS 15 UHR

Unter Leitung von Frau Dr. Siedlaczek von der Katholischen Erwachsenenbildung findet auch in den kommenden Monaten das Bibelgespräch statt.

Es geht um das Evangelium des derzeitigen Lesejahrs- das Lukasevangelium. Alle Interessierten sind jederzeit ohne Voranmeldung willkommen.

---

## Mystikkreis

FREITAG, 3. JUNI,  
19 UHR  
GEMEINDESAAL

„Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker“, schrieb der große Theologe Karl Rahner. Ein Mystiker ist ein gläubiger Mensch, der mit seinem Gott lebt und Erfahrungen macht. Der Mystikkreis trifft sich regelmäßig am ersten Freitag des Monats von 19 Uhr bis 20.30 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Elemente der Treffen sind eine halbe Stunde kontemplatives Schweigen und eine Stunde Gespräch über einen mystischen Text. Die Gruppe versteht sich als Weggemeinschaft. Für Neueinsteiger/innen ist ein Vorgespräch erwünscht.

Begleitung: Dipl.-Theol. Hildegard Döring-Böckler

# Seht, da ist der /<sub>25</sub> — 29 Mai 2016 Mensch

*katholikentag.de*

„Seht, da ist der Mensch“ lautet das Leitwort des Katholikentags 2016. Bei der Suche nach Antworten auf die drängenden Fragen und Herausforderungen in Politik und Gesellschaft soll der Mensch im Mittelpunkt stehen. Das Jubiläumstreffen in Leipzig wird ganz besonders Themen wie die Solidarität und das Miteinander von Menschen aufgreifen. Thematisiert werden die großen Fragen, die uns heute umtreiben: der Wert und die Würde des Menschen und unsere Verantwortung für zukünftige Generationen.

## Spurensuche

SAMSTAG, 4. JUNI UND 1. JULI  
12.05 UHR  
LIEBFRAUENKIRCHE / GEMEINDESAAL

Die „Spurensuche mit Franziskus und Klara“ ist ein geistlicher Tag in Liebfrauen für Erwachsene im Alter bis 45 Jahren. Diese geistlichen Tage sind geprägt von Austausch, Gespräch und Gebet. Die jeweiligen Themen versuchen, die Spiritualität von Franziskus, Klara und anderen franziskanischen Heiligen mit unserem heutigen Leben in Verbindung zu bringen.

Anmeldung und Information: Etwa vier Wochen vor der Veranstaltung an der Klosterpforte oder bei Br. Gotthard Veith: spurensuche@liebfrauen.net.

## Kinderkirche

SONNTAG, 12. JUNI UND 10. JULI  
JEWEILS 10 UHR  
GEMEINDESAAL

Am 12. Juni und 10. Juli findet der Kindergottesdienst für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter um 10 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen statt. Nach dem kindgerechten Wortgottesdienst können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

---

## Fairtrade-Produkte

SONNTAG, 12. JUNI UND 10. JULI  
FRANZISKUSTREFF

Der Verkauf von fair gehandelten Produkten findet jeweils am zweiten Sonntag im Monat nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr sowie 17 Uhr im Franziskustreff statt. Neben dem Verkauf der FAIRTRADE-Produkte werden Kaffee, Tee und selbstgebackener Kuchen angeboten.

Unsere Eine-Welt-Gruppe unterstützt mit dem Erlös die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

## Hochfest Johannes des Täufers

FREITAG, 24. JUNI

Johannes der Täufer war ein jüdischer Bußprediger, der um 28 n. Chr. in Galiläa und Judäa auftrat. Johannes wird im von Urchristen in griechischer Sprache verfassten Neuen Testament als Prophet der Endzeit und Wegbereiter Jesu Christi mit eigener Anhängerschaft dargestellt. Das Datum des Johannistags leitet

sich daher ab, dass Johannes nach dem Lukasevangelium sechs Monate älter als Jesus war; so wurde das Fest der Geburt des Täufers auf den Tag sechs Monate vor dem Heiligen Abend gelegt.

Das Hochfest beginnt mit der Messe am Vorabend um 18 Uhr. Gottesdienste am Tag selbst finden um 7, 10 und 18 Uhr statt, die Vesper entfällt an beiden Tagen.

## Hochfest der Apostel Petrus und Paulus

MITTWOCH, 29. JUNI

Petrus, ein einfacher Fischer und Paulus, ein hochgebildeter jüdischer Theologe, gründeten und prägten viele der ersten christlichen Gemeinden. Sie sind beide in Rom hingerichtet worden. Das Petrusgrab liegt unter der Peterskirche auf dem Vatikanhügel, Paulus ist in der gleichnamigen Kirche St. Paul vor den Mauern begraben. Petrus steht für das Papstamt.

Das Hochfest beginnt mit der Messe am Vorabend um 18 Uhr. Gottesdienste am Tag selbst finden um 7, 10 und 18 Uhr statt, die Vesper entfällt an beiden Tagen.



# Kalender

## Freitag, 13. Mai

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Alten/Neuen Testament  
Gemeindesaal

19.30 Uhr  
Woche des Heils  
Liebfrauenkirche

## Sonntag, 15. Mai

18.15 Uhr  
Maiandacht  
Liebfrauenkirche

## Montag, 16. Mai

18.15 Uhr  
Maiandacht  
Liebfrauenkirche

## Dienstag, 17. Mai

19.30 Uhr  
Vortrag: „Im Spannungs-  
verhältnis von Weltflucht  
und Wirken in der Welt“  
(S. 24)  
Gemeindesaal

## Mittwoch, 18. Mai

15 Uhr  
Offener Seniorentreff  
Liebfrauenkirche /  
Gemeindesaal

15 Uhr  
Maiandacht  
Liebfrauenkirche

## Donnerstag, 19. Mai

20 Uhr  
En passant  
„Poetissimo“  
Klosterhof

## Freitag, 20. Mai

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Alten/Neuen Testament  
Gemeindesaal

## Sonntag, 22. Mai

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

18.15 Uhr  
Maiandacht  
Liebfrauenkirche

## Montag, 23. Mai

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

## Dienstag, 24. Mai

19.30 Uhr  
Vortrag: „Marienbilder  
im Neuen Testament“  
(S. 24)  
Gemeindesaal

## Donnerstag, 26. Mai

10 Uhr  
Fronleichnamfeier  
Römerberg

18.15 Uhr  
Maiandacht  
Liebfrauenkirche

## Samstag, 28. Mai

15 Uhr  
Frauentreff  
Kapuzinerkeller

## Sonntag, 29. Mai

18.15 Uhr  
Maiandacht  
Liebfrauenkirche

## Montag, 30. Mai

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

## Donnerstag, 2. Juni

20 Uhr  
En passant  
„Ansichtssache“  
Kapuzinerkeller

## Freitag, 3. Juni

19 Uhr  
Mystikkreis  
Gemeindesaal

## Samstag, 4. Juni

12.05 Uhr  
Spurensuche  
Liebfrauenkirche/  
Gemeindesaal

18.30 Uhr  
Bibelteilen  
Turmzimmer

## Sonntag, 5. Juni

8 Uhr  
Sonntag für junge  
Männer  
Gemeindesaal

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

## Montag, 6. Juni

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

## Dienstag, 7. Juni

19.30 Uhr  
Vortrag: „Leben im Geist  
der Benediktusregel“  
(S. 25)  
Gemeindesaal

## Donnerstag, 9. Juni

20 Uhr  
En passant „Quellgrund“  
Kapuzinerkeller

## Freitag, 10. Juni

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Alten/Neuen Testament  
Gemeindesaal

## Samstag, 11. Juni

20 Uhr  
Misatango  
Liebfrauenkirche

## Sonntag, 12. Juni

10 Uhr  
Kinderkirche  
Gemeindesaal

Nach den Gottesdiensten  
um 10, 11.30, 17 Uhr  
Eine-Welt-Verkauf  
Franziskustreff

## Montag, 13. Juni

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

## Dienstag, 14. Juni

19.30 Uhr  
Vortrag: „Der dritte  
Orden des Heiligen Fran-  
ziskus“ (S. 25)  
Gemeindesaal

## Donnerstag, 16. Juni

20 Uhr  
En passant  
„LiebfrauenMix“  
Kapuzinerkeller

**Freitag, 17. Juni**

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Alten/Neuen Testament  
Gemeindesaal

**Sonntag, 19. Juni**

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

**Montag, 20. Juni**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 21. Juni**

19.30 Uhr  
Vortrag: „Die Minder-  
brüder“ (S. 26)  
Gemeindesaal

**Mittwoch, 22. Juni**

15 Uhr  
Offener Seniorentreff  
Gemeindesaal

**Samstag, 25. Juni**

14 Uhr  
OFS-Samstagstreff  
Gruppenraum

15 Uhr  
Frauentreff  
Gemeindesaal

**Montag, 27. Juni**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 28. Juni**

19.30 Uhr  
Vortrag: „Leben als Pre-  
diger des Evangeliums“  
(S. 26)  
Gemeindesaal

**Freitag, 1. Juli**

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Alten/Neuen Testament  
Gemeindesaal

**Sonntag, 3. Juli**

14.30 Uhr  
OFS  
Kirche / Gemeindesaal

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

**Montag, 4. Juli**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 5. Juli**

19.30 Uhr  
Stadtrundgang „Frankfurt  
franziskanisch“ (S. 27)  
Gemeindesaal

**Freitag, 8. Juli**

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Alten/Neuen Testament  
Gemeindesaal

**Sonntag, 10. Juli**

10 Uhr  
Kinderkirche  
Gemeindesaal

Nach den Gottesdiensten  
um 10, 11.30, 17 Uhr  
Eine-Welt-Verkauf  
Franziskustreff

**Montag, 11. Juli**

17 Uhr  
Schweigemeditation  
Turmzimmer

**Dienstag, 12. Juli**

19.30 Uhr  
Vortrag: „Ach, die  
Liebe!? Erdungen zum  
Größten“ (S. 27)  
Gemeindesaal

**Freitag, 15. Juli**

15 Uhr  
Bibelgespräch zum  
Alten/Neuen Testament  
Gemeindesaal

**Sonntag, 17. Juli**

8 Uhr  
Sonntag für junge  
Männer  
Gemeindesaal

18 Uhr  
Sacred Harp  
Kapuzinerkeller

**Im Marienmonat Mai laden wir  
zur Verehrung der Gottesmutter  
Maria ein:**

**Sonntag, 15. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Montag, 16. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Mittwoch, 18. Mai  
15 Uhr Maiandacht der Senioren**

**Sonntag, 22. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Donnerstag, 26. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

**Sonntag, 29. Mai  
18.15 Uhr Maiandacht**

# Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

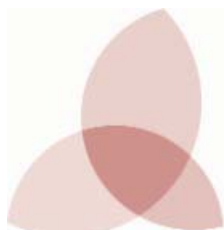
	16 Uhr	17 Uhr	18 Uhr	19 Uhr
<b>Juni</b>				
Mi 01.	Br. Gotthard	Br. Gotthard	Herr Menne	Herr Menne
Do 02.	Br. Stefan	Br. Stefan	Herr Hoffmann	Herr Hoffmann
Fr 03.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause		
Di 07.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Br. Paulus	Br. Paulus
Mi 08.	Frau Noll	Frau Noll	Br. Christophorus	Br. Christophorus
Do 09.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus		
Fr 10.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak		
Di 14.	Herr Menne	Herr Menne		
Do 16.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 17.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa		
Di 21.	Frau Mühlhause	Frau Mühlhause	Dr. Legrum	Dr. Legrum
Mi 22.	Br. Christophorus	Br. Christophorus	Br. Christian	Br. Christian
Do 23.	Br. Gotthard	Br. Gotthard	Frau Noll	Frau Noll
Di 28.	Br. Paulus	Br. Paulus	Herr Menne	Herr Menne
Mi 29.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Br. Jürgen	Br. Jürgen
Do 30.	Br. Stefan	Br. Stefan		

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche.

**Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer:**

**069-297 296-0**

**turmzimmer@liebfrauen.net**



## **EUCCHARISTISCHE ANBETUNG IN DER ANBETUNGSKAPELLE**

### **Sonntag**

12.30 Uhr bis 16.45 Uhr

### **Montag bis Freitag**

7.30 Uhr bis 18.45 Uhr

### **Samstag**

7.30 Uhr bis 16.45 Uhr

### **Sakramentaler Segen:**

Samstags und sonntags 16.45 Uhr,  
an Hochfesten wochentags (wenn die Vesper entfällt): 17.45 Uhr

## **KONTAKT**

[sekretariat@liebfrauen.net](mailto:sekretariat@liebfrauen.net)

Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0

## **Öffnungszeiten der Pforte**

**Montag bis Freitag:**

9 Uhr bis 13 Uhr

14 Uhr bis 18 Uhr

**Samstag:** 9 Uhr bis 13 Uhr

## **Anmeldung zur Taufe und Aufnahme in die katholische Kirche**

Taufeiern finden nach Absprache jeweils um 14 Uhr am 1. Samstag und am 3. Sonntag im Monat statt. Zur Anmeldung von Tauffeiern, bei Fragen zum Wiedereintritt oder zur Aufnahme in die katholische Kirche wenden Sie sich bitte an die Klosterpforte oder per E-Mail: [rektor@liebfrauen.net](mailto:rektor@liebfrauen.net)

## **GOTTESDIENSTE**

### **Sonntag**

8.00 Uhr Eucharistiefeier

10.00 Uhr Eucharistiefeier

11.30 Uhr Eucharistiefeier

17.00 Uhr Eucharistiefeier

20.30 Uhr Eucharistiefeier

### **Montag bis Freitag**

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

18.00 Uhr Eucharistiefeier

18.45 Uhr Vesper – Abendlob mit sakramentalem Segen

### **Samstag**

7.00 Uhr Eucharistiefeier

8.00 Uhr Laudes – Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

12.05 Uhr Gebet am Mittag

17.00 Uhr Vorabendmesse

## **BEICHTGELEGENHEIT**

### **Montag bis Freitag**

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

### **Samstag**

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr



Samstag, 11. Juni 2016

20 Uhr

Liebfrauenkirche

Frankfurt

Liebfrauenberg

Nähe Hauptwache

Martín Palmeri (\*1965)

# Misa a Buenos Aires

## Tango-Messe

Esther Valentin, Mezzosopran

Rocco Bonnes, Bandoneon

Alexander Keidel, Piano

Frankfurter Streichorchester

Vocalensemble Liebfrauen

Leitung: Peter Reulein



Musik in Liebfrauen

Karten zu 18 € / 15 € / 10 € (erm.) sind werktags an der Klosterpforte Liebfrauen (069 / 297296-30) und an der Abendkasse erhältlich